

## ERP- vs. Best-of-Breed-Software in Logistik und Außenwirtschaft

Ein Wegweiser mit Schnelltest und vier Entscheidungskriterien für  
die Wahl der richtigen IT-Strategie



# Inhaltsverzeichnis

---

1.	Executive Summary	03
2.	Einführung: ERP-Systeme in der Praxis – was sagen die Anwender?	04
3.	Die Schwächen der ERP-Systeme in Logistik und Außenwirtschaft ...	06
3.1	Nachholbedarf bei Usability und Mobility	06
3.2	Schwächen bei Transportmanagement, Zoll und Collaboration	06
4.	... und sind Best-of-Breed-Lösungen eine Alternative?	07
5.	Vier Kriterien für die richtige Software-Strategie	08
5.1	Funktionalität	08
5.2	Systemarchitektur	08
5.3	Fachkompetenz	08
5.4	Bedeutung im Unternehmen	08
6.	Schnelltest: ERP- oder Best-of-Breed-Software?	09
7.	Definition White Paper	10
8.	Über AEB, Impressum	10

# 1. Executive Summary

---

ERP-Systeme sind das Rückgrat nahezu jedes Unternehmens. Die Anwender sind mit ihren Lösungen weitestgehend zufrieden – doch es gibt große Unterschiede bei den verschiedenen Einsatzgebieten. Vor allem wenn es darum geht, die eigene Logistik- und Außenwirtschaftsabwicklung zu unterstützen, stehen viele Unternehmen vor der Frage: Die Prozesse im ERP-System abbilden oder besser auf Best-of-Breed-Lösungen zurückgreifen? Das White Paper soll helfen, diese Frage zu beantworten und ist ein Wegwei-

ser für die Suche nach der richtigen Software-Strategie in der Supply Chain. Dazu zeigt es die Stärken und Schwächen der beiden Software-Arten auf und nennt vier Entscheidungskriterien:

- **Funktionalität**
- **Systemarchitektur**
- **Fachkompetenz**
- **Bedeutung im Unternehmen**

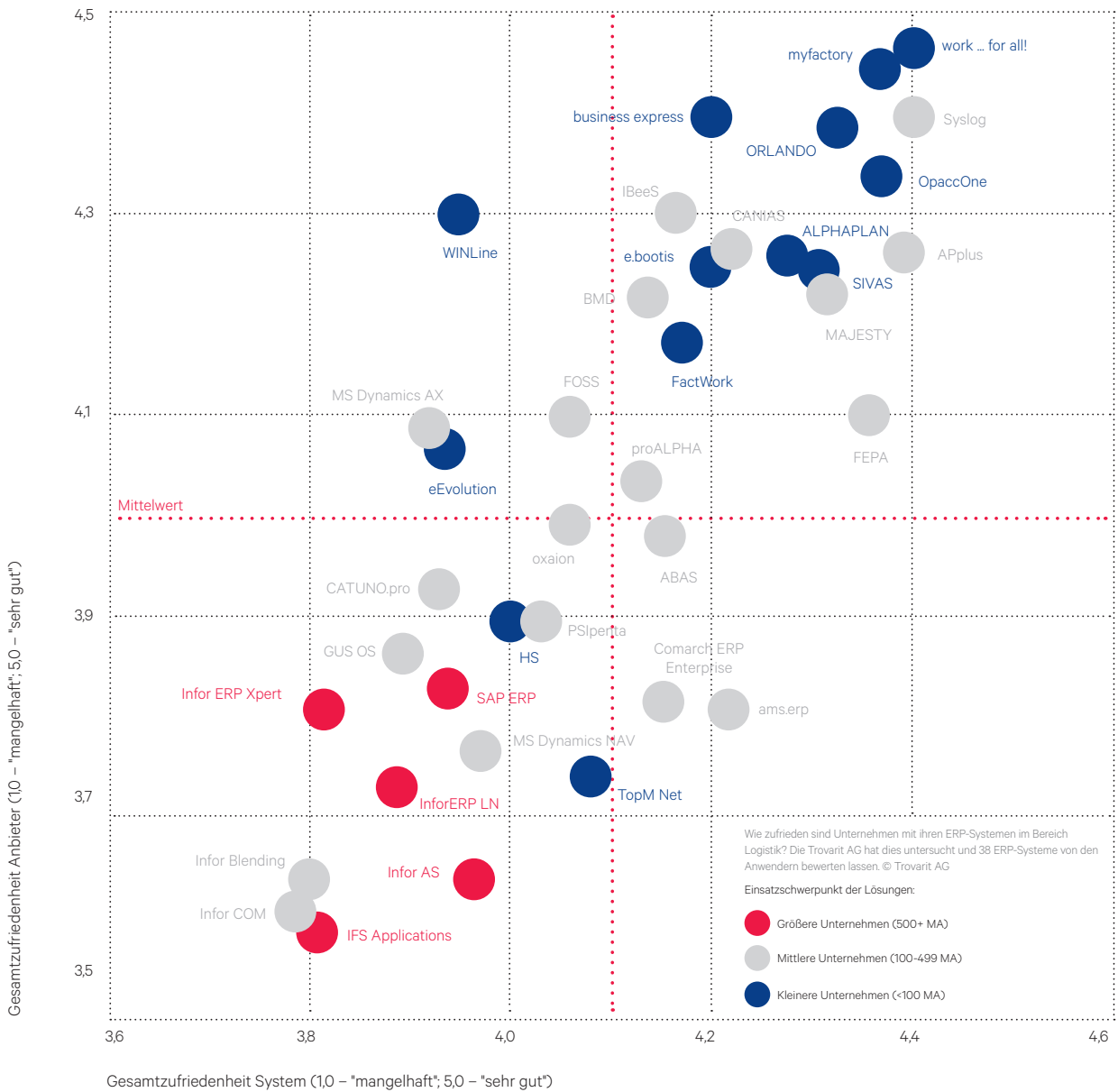
## 2. Einführung: ERP-Systeme in der Praxis – was sagen die Anwender?

„Ein ERP-System ist eine komplexe Software oder eine Vielzahl von miteinander kommunizierenden Anwendungssoftwares bzw. IT-Systemen, die zur Unterstützung der Ressourcenplanung des gesamten Unternehmens eingesetzt werden.“

Die etwas sperrige Definition von Wikipedia lässt es bereits erahnen: ERP-Software ist oftmals ein Alleskönner. Neben klassischen Funktionen wie Finanz- und Rechnungswesen, Controlling und Personalwirtschaft hat sich der Einsatzbereich der Lösungen in den letzten Jahren deutlich erwei-

tert. Auch entlang der Lieferkette haben die ERP-Anbieter ihre Produkte fit gemacht und unterstützen immer mehr Prozesse. Aber wie sinnvoll ist der ERP-Einsatz in Logistik, Außenwirtschaft und Supply Chain Management? Antworten auf diese Frage kann die Trovarit AG liefern. Das Aachener Unternehmen untersucht seit mehr als zehn Jahren regelmäßig in einer breit angelegten Studie, wie zufrieden die Anwender mit ihren ERP-Systemen in der Praxis sind. Diese Zufriedenheit ist ein wichtiger Indikator für den Nutzen und die Wirtschaftlichkeit der Lösungen.

**Die Anwender sind im Logistikumfeld im Großen und Ganzen relativ zufrieden. Allerdings fällt die Bewertung im Logistikbereich bei einzelnen untersuchten Kriterien auch leicht kritisch und insgesamt verhaltener aus als in anderen Einsatzgebieten.**



**ERP-Systeme: Anwender sind zufrieden**

In der aktuellen Studie hat Trovarit knapp 2.400 Anwender zu zahlreichen Kriterien befragt und speziell auch die Zufriedenheit bei 38 „Logistik-ERPs“ untersucht (siehe Abbildung auf S. 4). Das Ergebnis: Die Anwender sind im Logistikumfeld im Großen und Ganzen relativ zufrieden. Sie erzielen mit ihren ERP-Lösungen den Nutzen, den sie erreichen wollen – in der Regel eine durchgängige Prozessunterstützung und eine integrierte Datenbasis. Allerdings zeigt die Studie auch: Das Urteil der Anwender fällt im Logistikbereich bei einzelnen untersuchten Kriterien auch leicht kritisch und insgesamt verhaltener aus als

in anderen Einsatzgebieten. Das liegt nach Meinung von Dr. Karsten Sontow, Vorstand der Trovarit AG, daran, dass ERP-Lösungen mit ausgeprägten Logistikfunktionen deutlich komplexer sind als solche, die sich beispielsweise nur auf die kaufmännische Abwicklung beschränken. Das höhere Maß an Individualität der Logistikprozesse führe entweder dazu, dass die Systeme technisch komplex werden, wenn sie versuchen, im Standard alles abzudecken. Oder die Komplexität verlagere sich ins Implementierungsprojekt, wenn die Lösungen eher auf Flexibilität setzen. Dann sind oftmals nicht eingehaltene Budget- und Zeitvorgaben die Folge.

## 3. Die Schwächen der ERP-Systeme ...

### 3.1 Nachholbedarf bei Usability und Mobility

Die Komplexität von ERP-Software ist auch einer der Gründe, die deren täglichen Gebrauch recht anspruchsvoll macht. Die in der Studie befragten Anwender kritisieren daher oftmals die Usability der Systeme in der Logistik. „Für Poweruser ist das eher unproblematisch, aber gelegentliche Anwender tun sich teilweise schwer. Das schlägt sich nieder in Äußerungen wie ‚einfach zu bedienen ist anders‘“, sagt Dr. Sontow. Und die teilweise unzureichende Usability ist nicht ganz unproblematisch, beeinflusst sie doch die Anwendung der Lösung maßgeblich – also die Effizienz des Software-

einsatzes im engeren Sinne. Ein weiterer großer Schwachpunkt der ERP-Lösungen ist der Gebrauch von mobilen Geräten. Dr. Sontow: „Alles was da zurzeit installiert und genutzt wird, bekommt schlechte Noten“. So erhält die mobile Einsetzbarkeit bei den Logistik-ERPs in der Trovarit-Studie eine Durchschnittsnote von 3,1 (Schulnoten). „Das ist wirklich schwach“, sagt der Experte. „Gerade in der Logistik sind mobile Geräte heute nahezu nicht mehr wegzudenken – beispielsweise in der Kommissionierung, bei der Verladung oder im Wareneingang.“

**ERP-Systeme in der Logistik bekommen durchweg schlechte Noten beim Thema „Mobility“.**

### 3.2 Schwächen bei Transportmanagement, Zoll und Collaboration

Usability und Mobilität sind nicht die einzigen Schwachpunkte der Logistik-ERPs. Auch funktional gibt es in einzelnen Bereichen noch Defizite.

Ein Thema, das Dr. Sontow eindeutig nicht als Stärke der ERP-Lösungen sieht: Abläufe im Außenwirtschaftsbereich, beispielsweise die Zollabwicklung. Hier sind die Prozesse stark von äußeren Vorgaben beeinflusst, etwa durch Regularien und Gesetze. „Für ERP-Anbieter macht es wenig Sinn, ihre Software diesbezüglich laufend zu pflegen“, meint Dr. Sontow. „Von daher sind die ERP-Systeme, die für diesen Bereich Unterstützung anbieten, in der Regel nicht besonders stark.“

Ebenfalls kein klassisches ERP-Thema: Transportoptimierung und -management. „Hier haben viele ERP-Systeme ihre Grenze, etwa wenn sie Daten in die Steuerung zurückkoppeln und dann optimieren müssen. Aber es gibt hier auch Ausnahmen“, sagt Dr. Sontow.

Ein weiterer Schwachpunkt: Die unternehmensübergreifende Zusammenarbeit mit den Partnern in der Lieferkette. Für eine derartige Supply Chain Collaboration sind im ERP-System nicht alle Informationen vorhanden – diese müssen vielmehr aus unterschiedlichen ERP-Lösungen zusammengebracht werden. Es gibt zwar Anbieter, die solche Lösungen im Portfolio haben – aber das sind oftmals eigene, abgetrennte Module, die an das ERP-System angebunden werden müssen.

Dieser Ansatz ist auch durchaus sinnvoll: Schließlich geht es ja darum, mit Supply-Chain-Partnern wie Lieferanten, Spediteuren und Kunden Informationen zu teilen. Diesen den Zugriff auf das ERP-System als Herz der IT-Landschaft zu gewähren, ist ein sensibles Thema. Denn in den ERP-Lösungen befinden sich auch Daten, die eben nicht geteilt werden sollen.

**Abläufe im Außenwirtschaftsbereich, beispielsweise die Zollabwicklung, sind eindeutig nicht die Stärke der ERP-Lösungen.**

## 4. ... und sind Best-of-Breed-Lösungen eine Alternative?

Sowohl Transportmanagement als auch Zollabwicklung und Supply Chain Collaboration sind dagegen oftmals Spezialgebiete sogenannter Best-of-Breed-Anbieter. Deren Lösungen sind in Logistik und Außenwirtschaft eine Alternative zu ERP-Systemen – und sie sind auch zunehmend auf dem Vormarsch.

Das ist zumindest die Einschätzung von Steve Banker, Director Supply Chain Solutions des Beratungsunternehmens ARC Advisory Group, in einem Beitrag des Magazins Logistics Management. Allerdings, so Banker, werde es für

die Anbieter zunehmend wichtiger, statt nur einzelner Software-Lösungen eine umfassende Supply-Chain-Plattform anzubieten: „Ob ERP- oder Best-of-Breed-Anbieter – beide sollten besser in der Lage sein, Warehouse Management, Transport Management und verschiedene Supply-Chain-Lösungen anzubieten.“

Doch wo liegen die Vorteile von Best-of-Breed-Lösungen? Und was sind dagegen die Stärken der ERP-Systeme? Folgende Abbildung fasst diese Punkte aus Sicht der jeweiligen Anbietergruppen zusammen.

### ERP-System vs. Best-of-Breed-System

Diese Vorteile können laut Anbietern mit ihren Systemen erzielt werden:



(Quelle: Supply Chain Digest)

## 5. Vier Kriterien für die richtige Software-Strategie

Wie sollten Unternehmen vorgehen, um die passende IT-Unterstützung zu finden? Was sind die entscheidenden Punkte bei der Suche nach der richtigen Software-Strategie in der Supply Chain? Die Trovarit-Studie hat die wichtigsten Faktoren bei der Auswahl eines ERP-Systems untersucht – und diese geben auch Orientierungshilfe bei der Frage: ERP- oder Best-of-Breed-Software?

### Funktionalität

Laut der Untersuchung spielt vor allem die Funktionalität bei der Entscheidung für oder gegen eine bestimmte Software eine dominante Rolle. „Die Verantwortlichen prüfen ganz genau: Was kann die Lösung und unterstützt sie meinen Prozess, so wie ich das brauche?“, erklärt Dr. Sontow. Prinzipiell gelte: Je anspruchsvoller es in der Logistik wird, desto sensibler muss man prüfen, ob ein ERP-Einsatz für diese Funktionalität sinnvoll ist.

### Systemarchitektur

Zweitwichtigstes Kriterium ist die Flexibilität in der Systemarchitektur – ein Thema, das im ERP- und auch Logistik-Umfeld zunehmend an Bedeutung gewinnt, um letztendlich die unternehmensspezifischen Anforderungen auch in einer feinen Verästelung abbilden zu können. Hier bringen verteilte Systemarchitekturen auf Basis einer serviceorientierten Architektur (SOA) Vorteile. Diese unterstützt den Aufbau lose verbundener Geschäftsprozesse und ermöglicht sowohl den unternehmensweiten als auch -übergreifenden Zugriff auf gemeinsame Services. Das Ergebnis ist eine deutlich höhere Flexibilität und Robustheit.

### Fachkompetenz

Ein weiteres wichtiges Thema ist die Fachkompetenz des Anbieters. Sie ist ein entscheidendes Kaufkriterium. „Technologie ohne Dienstleistungskompetenz funktioniert nicht“, sagt Dr. Sontow. Allerdings ist es nicht immer ganz einfach, die Fachkompetenz des Anbieters zu beurteilen. Eine Möglichkeit ist es, sich die Einführungsmethodik erklären zu lassen. Ergänzend sollte man sich bei Referenzen erkundigen, ob diese auch gelebt wird.

### Bedeutung im Unternehmen

Ob ERP- oder Best-of-Breed-Lösung – letztendlich hängt die Antwort auf diese Frage entscheidend von der Bedeutung des Themas Logistik, Außenwirtschaft und Supply Chain Management im Unternehmen ab: Ist es ein entscheidender Wettbewerbs- und Differenzierungsfaktor? Wenn ja, spielt eine leistungsfähige IT-Unterstützung eine umso wichtigere Rolle. Doch wie muss diese aussehen? Im Jahr 2013 kam das Research-Unternehmen Gartner in einer Untersuchung zu einem interessanten Ergebnis: Verlagerer vertrauen prinzipiell für das Management ihrer Lieferkette auf ihre ERP-Software, solange diese die grundlegenden Anforderungen erfüllt. Allerdings gab es in der Studie große Unterschiede zwischen Unternehmen, die sich selbst als eher unterdurchschnittlich im Bereich Supply Chain Management sehen und solchen, die sich auf diesem Gebiet als „Leader“ einstufen. Letztere setzen sehr viel öfter auf Best-of-Breed-Lösungen.

Eine mögliche Schlussfolgerung aus der Gartner-Untersuchung: Je wichtiger das Thema Supply Chain Management im Unternehmen ist und je besser ein Unternehmen hier sein will, desto eher sollte es auf Best-of-Breed-Software vertrauen.

**Eine Gartner-Studie zeigt: Supply-Chain-Management-Leader setzen eher auf Best-of-Breed-Lösungen als Unternehmen, die sich in diesem Bereich als unterdurchschnittlich einschätzen.**



## 6. Schnelltest: ERP- oder Best-of-Breed-Software?

Was ist die richtige Software-Strategie in der Supply Chain? Folgende zehn Aussagen bieten erste Anhaltspunkte, ob sich ein ERP-System oder Best-of-Breed-Software besser für ein Unternehmen eignet. Treffen die meisten nachfolgenden Aussagen zu, kann für Unternehmen der Einsatz einer ERP-Lösung sinnvoll sein. Werden die meisten Aussagen verneint, ist möglicherweise eine Best-of-Breed-Lösung die bessere Alternative.

**Welche Variante ist für Ihr Unternehmen die bessere Wahl? Um sich dieser Frage zu nähern, bietet der Schnelltest erste Anhaltspunkte und zeigt auf, an welchen Stellen ein Blick ins Detail notwendig ist.**



### Schnelltest: ERP- oder Best-of-Breed-Software?

01. Prozesse in Logistik- und Supply Chain Management sind nicht wettbewerbsentscheidend.  Ja  Nein
02. Die aktuellen Logistikprozesse sind konstant, langfristige Veränderungen sind nicht zu erwarten.  Ja  Nein
03. Logistikprozesse stehen unter der eigenen Kontrolle und sind nicht besonders stark von den Anforderungen Dritter (Kunden) beeinflusst.  Ja  Nein
04. IT-Standardisierung spielt eine größere Rolle als Prozessindividualität.  Ja  Nein
05. Eine einheitliche ERP-Landschaft ist vorhanden und strategisches Ziel.  Ja  Nein
06. Es sind genügend Ressourcen vorhanden, um ggf. individuelle ERP-Software-Anpassungen vornehmen zu lassen.  Ja  Nein
07. Eigenes Know-how und Prozesswissen sind ausreichend vorhanden, um die Logistik-Software nahtlos in die bestehenden Logistikprozesse zu integrieren.  Ja  Nein
08. Es bestehen keine engen zeitlichen oder ressourcenbedingten Limitierungen bei Softwareimplementierungen.  Ja  Nein
09. Es ist zwingend notwendig, dass die eingesetzte Software im eigenen Rechenzentrum installiert ist.  Ja  Nein
10. Es sind Ressourcen und Know-how für eine regelmäßige Wartung und Aktualisierung der Software vorhanden, um rechtliche Anforderungen (z. B. wechselnde Zollvorschriften) und Vorgaben von Supply-Chain-Partnern (z. B. Logistikdienstleister) zu erfüllen.  Ja  Nein

## 7. Definition White Paper

---

Unter einem White Paper versteht AEB ein Dokument, in dem wir über ein Thema sachkundig und neutral informieren. Gegenstand eines White Paper können Vorschriften und Gesetze, Standards, Technologien, Lösungen und Pro-

zesse sein, die unsere Experten analysieren und erklären. Ein White Paper spiegelt den aktuellen Stand wider – zukünftige Änderungen an den Sachverhalten sind nicht ausgeschlossen.

## 8. Über AEB: Expertise für SCM, Zoll & IT

---

AEB ist ein internationales Unternehmen mit über 5.000 Kunden und mehr als 400 Mitarbeitern. Mit der durchgängigen Software-Suite ASSIST4 sowie Beratungsdienstleistungen und Services unterstützt AEB Unternehmen, die Supply-Chain-Prozesse zu standardisieren und zu automatisieren. Dabei integrieren die Lösungen von AEB Logistik- und Außenwirtschaftsprozesse: Zollabwicklung, Exportkontrolle und Präferenzmanagement sind eingebettet in Lösungen für das globale Supply Chain Management. Der Warenfluss wird effizienter, schneller und sicherer. Zudem ermöglicht es ASSIST4, die

Transparenz in der Lieferkette zu erhöhen und Transporte bis zum Endkunden zu überwachen und zu steuern.

AEB hat ihren Hauptsitz in Stuttgart und Geschäftsstellen in Hamburg, Düsseldorf, München und Soest sowie Entwicklungszentren in Mainz und Lübeck. International vertreten ist AEB in Großbritannien (Leamington Spa), Singapur, in der Schweiz (Zürich), Österreich (Salzburg), Schweden (Malmö), in den Niederlanden (Rotterdam), in Tschechien (Prag), Frankreich (Paris) und in den USA.

© AEB GmbH . Stand September 2016

Impressum:

AEB GmbH . Sigmaringer Straße 109 . 70567 Stuttgart . Telefon: +49-711-72842-0 . Telefax: +49-711-72842-333  
E-Mail: info.de@aeb.com . www.aeb.com

AEB